

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30. Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger



Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Nr. 84

Danzig, Montag, 12. April 1926

13. Jahrgang

Meuterei in Saloniki.

Das unter ewigen Streitigkeiten leidende Griechenland hat wieder einmal einen Revolutionsversuch über sich ergehen lassen müssen, der aber anscheinend gründlich in seinen Anfängen erstickt wurde.

Nach einem amtlichen Bericht wurden Teile der Garnison von Saloniki aufgewiegelt und marschierten aus der Stadt nach der Ortschaft Maratini. Die 11. Division umzingelte schnell die Meuterer, die, von der Außenwelt abgeschnitten, durch einen Abgesandten erklären ließen, daß die Bewegung sich nicht gegen die Regierung, sondern gegen ihre Vorgesetzten richte, und daß sie sich ergeben würden, wenn ihnen versprochen würde, daß diese Vorgesetzten durch andere ersetzt werden würden. Die Regierung antwortete, daß sie es ablehne, mit Meuterern zu verhandeln, und stellte ihnen eine Frist, nach deren Ablauf sie mit Waffengewalt auseinandergeprengt werden würden. Die Flotte zog sofort nach Saloniki ab. Als die Flotte, an der Spitze der bekannte Kreuzer „Averow“, in Saloniki eingetroffen war und die Position der Aufständischen den ganzen Nachmittag beschossen hatte, haben sich die Aufständischen ergeben. Die Aufständischen hatten den Putschführer des regierenden Mannes Pangalos, die Präsidentschaftswahlen, Pressefreiheit usw. verlangt.

Wie zum Wochenschluß aus Griechenland einlaufende Nachrichten besagen, sollen sich Anführer der Meuterer und diese selbst in Stärke von 200 Mann ergeben haben. Sie wurden nach Athen gebracht und dort kriegsgerichtlich abgeurteilt. Bei dem Aufstand soll General Plafiras, der von General Pangalos ausgewiesen wurde, seine Hand im Spiel gehabt haben. Die Aufstandsbewegung soll aber auch macedonische Truppen ergriffen haben. Auch die Garnison von Lerino habe gemeutert. Ein Eisenbahngewerkschaftler von Athen nach Larissa fährt, sei angeblich von den Aufständischen in die Luft gesprengt worden, um den Verkehr lahmzulegen. Dabei sei eine große Zahl Soldaten umgekommen. Nach Meldungen aus Sofia habe sich nur ein Teil der Meuterer ergeben, der Rest habe sich hinter Saloniki zurückgezogen. Jedenfalls scheinen die Verhältnisse noch ungelöst, da auch aus Janina und dem Peloponnes Aufstände gemeldet wurden.

Griechenlands Lage

Schildert uns ein mit den Verhältnissen vertrauter Mitarbeiter wie folgt:

Revolutionen sind in Griechenland weiter nichts Ungewöhnliches. Ob es sich dabei dann um einen rein politischen Putsch handelt oder um eine Militärrevolte mit politischem Hintergrund — das wechselt miteinander lieblich ab. Das Land ist ja seit dem Tage des Zusammenbruchs in Kleinasien, seit diesem fahlen Abschied von der Höhe militärischen Triumphes überhaupt erst so einigermassen zur Ruhe gekommen, als der General Pangalos etwa die Rolle eines Mussolini oder eines Primo de Rivera spielte; also: reine militärische Gewalt, Herrschaft, die sich kaum mit parlamentarisch-demokratischen Formen verhält, die sich aber doch auf eine innere Zustimmung zum mindesten großer Teile, wenn nicht gar der Mehrheit der Bevölkerung stützt. Nur haben es die Träger dieser Gewalt mit rücksichtslosen Gegnern zu tun, die gegen jene Gewalt mit allen, auch den unbedenklichsten Mitteln ankämpfen. Mit dem „Wohl“ des Landes haben weder die einen noch die anderen Strömungen das geringste zu tun; es sind reine Machtkämpfe, um die es sich handelt. Immerhin ist es eigenartig, daß die drei südlichen Halbinseln Europas Regierungsformen aufweisen, die man zweifellos als im letzten Sinne des Wortes autokratisch, also Herrschaft eines einzelnen aus eigenem „Recht“, bezeichnen kann.

Auch in Griechenland hat — wie in Italien — Ohnmacht nach außen und schwerste Unordnung im Innern das Aufkommen einer stärkeren Persönlichkeit erleichtert. Statt der Erfüllung der kleinasiatischen Träume, statt der Errichtung des Griechischen Kreuzes auf der Spitze der dachia Sophia in Konstantinopel, ergoß sich nun ein unabsehbarer breiter Strom griechischer Flüchtlinge aus Kleinasien und der europäischen Türkei nach Griechenland hinein. Nach dem Friedensschluß wurde dieser Strom vielleicht noch breiter, da ja vereinbart war, daß alle Griechen die Türkei zu verlassen hätten wie die Türken griechisches Land. Der Einzug der Hunderttausenden — allein aus Konstantinopel sollen rund 300 000 Griechen abgewandert sein — brachte furchtbare Not, unsagbares Elend und stürzte den militärisch geschlagenen, mit Schulden überhäuft und von Parteikämpfen zerrissenen Staat in immer ärgere Unordnung. Konstantin, der Sieger im ersten Balkankrieges, 1917 vertrieben, dann wieder zurückgeholt, mußte auf den Thron verzichten, da das Meer meuterte. Die „Herrschaft“ seines Sohnes Georgios beendete nur eine kurze Epifode.

Was aber blieb trotz Niederlage, wildster Unordnung, wildster Parteikämpfe, das sind jene außenpolitischen Träume. Und hierfür haben sich Fäden zwischen Pangalos und Mussolini angeknüpft, wobei man wohl nicht mit Unrecht England als Urheber ansehen kann. Sogar in die Öffentlichkeit sind schon Gerüchte von

heimlichen Kuppungen gedrungen, die sich gegen die Türkei richten. Italien besitzt ja seit 1912 immer noch eine Reihe der Kleinasien vorgelagerten Inseln und baut zurzeit die Insel Rhodos zu einem Seefriedhof aus. So zerfallen die griechischen Parteien — die außenpolitischen Hoffnungen auf einen neuen Siegeszug nach Byzanz und Kleinasien sind ihnen allen gemeinsam. So sehr, daß z. B. die nach Amerika ausgewanderten Griechen geradezu riesige Geldmittel für die Linderung der Not in der früheren Heimat aufwandten.

Man weiß aus Erfahrung, daß sich derartige militärische Gewalttätigkeiten schließlich doch immer nur auf längere Zeit behaupten können, wenn sie nicht bloß Ordnung im Innern schaffen, sondern vor allem sichtbare Erfolge nach außen hin aufweisen können. Man muß ferner daran denken, daß die aus der Türkei vertriebenen oder ausgewanderten Griechen dort Träger von Handel und Gewerbe waren und in der Regel über einen nicht unerheblichen Besitz und Reichtum verfügten. Das ist ihnen zum allergrößten Teil verlorengegangen oder mußte verschleudert werden. Ein griechischer Sieg würde ein Heilmittel bedeuten, weil man kaum noch etwas zu verlieren, aber viel zu gewinnen hat. Schon die Art, wie vor kurzem ein rein lokaler Streitfall mit Bulgarien militärisch ausgebeutet wurde, wirft ein Schlaglicht auf diese Unternehmungen. Wenn jetzt der Aufstand in Saloniki so schnell niedergeschlagen werden konnte, so war das nur möglich, weil Pangalos Heer und Flotte nicht bloß in der Hand hat, sondern dort auch über stärkste Sympathien verfügt. Der „Aufstand“ einiger politisch unzufriedener Obersten konnte lokal isoliert bleiben, das zureichende Wahlrecht hat gewirkt, so daß Pangalos auch die demokratischen „Befreiungsfronten“ benutzen und sich vermutlich auch zum Staatspräsidenten machen lassen kann. Daß ihm dieser Erfolg sogar in dem politisch besonders stark unterwühlten Saloniki gelang — ein Großteil der Bevölkerung sind seit altersher spaniolische Juden, die dort schon unter der Türkenherrschaft politisch eine sehr bedeutende Rolle spielten — beweist, daß seine Gewalt doch schon tiefe Wurzeln geschlagen hat.

Alte Erinnerungen aus der Zeit des griechischen Königs Otto, des Wittelsbachers, neuere aus der Zeit des Weltkrieges, da Griechenland von der Entente nur mit brutaler Gewalt zum Anschluß gezwungen werden konnte, verknüpfen uns mit jenem Lande, dem man nur das eine wünschen kann: zur Ruhe zu kommen. Die Mittel für die Erreichung dieses Zieles mögen sein wie sie wollen.

Die griechischen Meuterer vor dem Kriegsgericht.

Ergebnissebezeugungen für Pangalos.

Nach den letzten Athener Meldungen sind neun verhaftete aufständische Führer dem Kriegsgericht übergeben worden. Die Anklage lautet auf Meuterei gegen die Regierung, Hervorrufen von Bürgerkriegen und Verweigerung des Gehorsams gegenüber den Vorgesetzten. Das Gesetz fordert die Todesstrafe für die Anführer und lebenslänglichen Kerker für die Mitschuldigen. Nach kurzer Beratung des Gerichts wurde die Verhandlung gegen die Revolutionäre auf Montag festgesetzt.

Die Kommandeure sämtlicher Armeekorps sandten Pangalos Ergebnisbezeugungen. Die Presse beglückwünscht Pangalos zu der raschen Unterdrückung des Aufstandsversuches in Saloniki. Die Zeitungen stellen fest, daß die offenkundige Entrüstung aller Schichten der Bevölkerung ein Beweis dafür sei, daß Armee und Volk für Putschversuche nicht mehr zu haben seien.

Massenhinrichtungen in Peking.

Der provisorische Präsident geflüchtet.

Nach Londoner Meldungen über den jüngsten Staatsstreich in Peking ist es Tsuanhschi, dem bisherigen provisorischen Präsidenten, seinem Premierminister und den meisten Ministern gelungen, sich in das Gesandtschaftsviertel, vorwiegend in die japanische Gesandtschaft, zu retten. Die Kommandeure der Nationalarmee, die Tsuanhschi in einer Proklamation als Verräter an China und als von den Fremden bestochen bezeichnen, haben mit der massenweisen Entlassung der Beamten des provisorischen Präsidenten und des Kabinetts begonnen. Begleitet von den Scharfrichtern mit bloßen Schwertern und umringt von Truppenkörpern, wurden die Unglücklichen durch die Straßen der Stadt zur Richtstätte abgeführt.

Die Führer der Nationalarmee haben ein Telegramm an Kupeifu gerichtet, in dem sie diesen auffordern, mit seinem Stabe, aber ohne Truppen, sofort in Peking einzuziehen, um gemeinsam mit seinem Gefolgsgegnern Tsaojun die vollziehende Gewalt zu übernehmen.

Der Kattowitzer „Spionage“prozeß.

Das polnische Vorgehen gegen den Deutschen Volksbund.

Der erste Verhandlungstag im Prozeß gegen die Mitglieder des Deutschen Volksbundes findet, wie nunmehr feststeht, am 10. Mai statt. Im ganzen werden sich 12 Personen zu verantworten haben, von denen sich elf in Haft befinden. Einem der Angeklagten, und zwar dem Schulrat Dubel, wird Verrat militärischer Geheimnisse zur Last gelegt. Dieser wird darin erblickt, daß Dubel am 10. Oktober 1925 bewirkt haben soll, daß Nachrichten über militärische Organisationen und das polnische Militär überhaupt in die Hände von Personen gelangten, die im Interesse einer fremden Regierung tätig sind. Alle übrigen Angeklagten werden beschuldigt, im Jahre 1925 als Vertrauensleute einer fremden Regierung auf obersteinstem Gebiet dieser Regierung vorsätzlich Nachrichten übermittelt zu haben, die im Interesse der polnischen Regierung hätten geheimgehalten werden müssen. Diese Nachrichten betreffen Auskünfte über die nationale Gefinnung und das Verhalten polnischer Staatsangehöriger, die teils auf polnischem, teils auf deutschem Gebiete ansässig sind. Gegen einen Angeklagten wird noch weiter der Vorwurf erhoben, daß er bis zuletzt Mitglied der deutschen „Kampforganisation“ heimattreuer Oberschlesier war, einer Organisation, die den Zweck verfolgte, Oberschlesien von Polen loszureißen und gewaltsam dem Deutschen Reich wieder anzugliedern, und sich ferner an einem Komplott beteiligt haben soll, das die Durchführung eines staatsverräterischen Unternehmens bezweckte. Der Prozeß, zu dem über 100 Zeugen geladen sind, wird etwa 10 Tage in Anspruch nehmen. Die Sitzungen werden zum Teil unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden.

Zu dem vor einigen Tagen gemeldeten Auslieferungsantrag der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht Kattowitz gegen den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, den Seimabgeordneten Witz, verlaute, daß sich der Antrag auf eine gegen Witz schwebende Anklage wegen Beihilfe zur Desertion stützt.

Gerüchte um Kronprinz Carol.

Rückkehr des rumänischen Kronprinzen nach Bukarest? Budapest Zeitungsmeldungen wollen wissen, daß er ehemalige Kronprinz von Rumänien dieser Tage in Budapest gewirkt und sich von dort nach Bukarest begeben habe. Die Blätter hoben hierbei hervor, daß der ehemalige Kronprinz wahrscheinlich wieder in seine alten Rechte eingesetzt werden würde. Aus Bukarest wurden diese Nachrichten entschieden in Abrede gestellt.

Trotz des Dementis der rumänischen Regierung, daß sich der ehemalige Kronprinz Carol in Budapest und auf dem Wege nach Rumänien befinde, melden die Budapest Blätter in großer Aufmachung, daß die Budapest Oberhauptmannschaft von dem Grenzkommando Solofhaza an der ungarisch-rumänischen Grenze telegraphisch davon verständigt worden ist, daß der rumänische Kronprinz Carol die rumänische Grenze überschritten und seine Reise im Auto nach Bukarest fortgesetzt habe. Der Kronprinz reise, so behaupten die Blätter, unter dem Namen eines Baron Belin.

Wie die Blätter weiter melden, liege aus Bukarest die Nachricht vor, daß das rumänische Blatt „Lucin“ bereits die Meldung von dem Eintreffen des Kronprinzen in Rumänien gebracht habe, ohne daß die Regierung es für notwendig gehalten habe, die Nachricht zu dementieren. Das rumänische Blatt fügt hinzu, daß Kronprinz Carol auf die Nachricht von der Demission der Regierung von Bratiano von Paris abgereist sei und sich über Wien nach Budapest begeben habe, wo er die Nachricht aus Bukarest erwartet habe, ob er nach Rumänien zurückkehren könne. Wie die Budapest Blätter weiter melden, hat die Nachricht von der Rückkehr des Kronprinzen in Bukarest ungeheures Aufsehen hervorgerufen.

Bermischtes.

— Eine Blutelegiegeschichte. In Süddeutschland erzählt man das folgende, angeblich mit allen Einzelheiten verbürgte Geschichtchen: Kommt da kürzlich im Wirtenseldi einen einbiederer Landbewohner in die Stadt zum Apotheker. Es entspinnt sich folgendes Gespräch: „Guter Tag! Ich möchte gerne ein paar Blutfinger.“ — Apotheker: „Ja, lieber Mann, die habe ich nicht, die führe ich schon seit Jahr und Tag nicht mehr.“ — Der andere: „So wo kann ich denn die Finger bekommen?“ — Apotheker: „Oh, da gehen Sie nur zum Finanzamt, da werden Sie sie sicher bekommen.“ — Der Bauer wandert tatsächlich zum Finanzamt und wird dort natürlich gehörig angefahren, worauf er erwidert: „Ja, der Apotheker A. hat mir doch gesagt, ich könnte die Finger hier kriegen!“ — Die Folge davon war eine Beleidigungssklage des Finanzamtes gegen den Apotheker. Urteil: 20 Mark Geldstrafe! Der Apotheker bezahlt die 20 Mark, schickt aber das Urteil und ein an ihn gerichtetes Schreiben des Finanzamtes an ein Blättchen ein. Dieses honoriert den Apotheker mit 70 Mark. Hierauf schreibt der Apotheker dem Finanzamt, er habe die Strafe von 20 Mark bezahlt, so einem Blatt aber 70 Mark erhalten. Nun bitte er das Finanzamt um gefl. Angabe, unter welcher Rubrik er die Verdienst von 50 Mark zwecks Verzinsung zu buchen habe. Die Antwort des Finanzamtes steht noch aus.

Die Friedensbedingungen für Abd-el-Krim

Friedensverhandlungen in Ujda.

Wie nunmehr feststeht, sollen nach langwierigen Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien einerseits und Abd-el-Krim andererseits am 15. April in Ujda die Friedensverhandlungen beginnen. Die einzelnen Delegationen sind bereits ernannt. Zunächst soll über einen Waffenstillstand verhandelt werden.

Nach einem Bericht von Savas ist anzunehmen, daß unter den Programmpunkten für die Verhandlungen zwischen Vertretern der Rikente und Vertretern Frankreichs und Spaniens die folgenden zu finden seien:

1. Abschluß eines militärischen Waffenstillstandes nach Befehl von bestimmten Stellen.
2. Unverzüglicher Austausch der Kriegsgefangenen.
3. Neutralisierung einer bestimmten Zone bis zur Verständigung über die Verichtigung der streitigen Grenzlinie.
4. Entfernung der für die Erhebung verantwortlichen Führer.

Erst, wenn eine Einigung über diese Vorbedingungen erzielt sei, könnten die eigentlichen Friedensverhandlungen auf der Grundlage der Madrider Abmachungen beginnen.

Nach einer weiteren Mitteilung der Agentur Savas wurden durch die Abmachungen von Madrid die wesentlichen Grundlagen für die eigentlichen Friedensverhandlungen wie folgt festgelegt: Regelung der Rikente unter der Souveränität des Sultans an die Rikente sowie endlich Entwaffnung der Gegend und Ausübung einer militärischen Kontrolle über die betreffenden Landstriche.

Die Savas aus Madrid berichtet, ermahnt das Ministerpräsidenten in einem Kommuniqué die Presse und die Bevölkerung, die demnächst beginnenden Friedensverhandlungen mit Marokko nicht durch unerwünschte Veröffentlichungen und Neugier zu beeinträchtigen. Die Marokkoprobleme stelle sich heute unter günstigeren Bedingungen denn je dar. Es handle sich nur darum, die Früchte der militärischen Anstrengungen und der Opfer der Zivilbevölkerung zu ernten.

Für das Privateigentum in Rußland.

Entschließung des russischen Emigrantentagresses.

Der in Paris tagende Kongreß der russischen Emigranten hat einstimmig zwei Entschließungen angenommen, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen: Das nationale Rußland muß die Rückkehr des Landes zu wirtschaftlichen und rechtlichen Normen betreiben, die auf der Grundlage unserer Zivilisation sich aufbauen, und besonders die Wiederherstellung des Regimes des Privateigentums erstreben.

Was insbesondere das Agrarproblem betrifft, so ist zu betonen, daß der Kongreß aus der Erwägung heraus, daß die Lösung von Einzelheiten nur in Rußland selbst durchgeführt werden kann, erklärt, daß das Land denjenigen überlassen bleibe, die es gegenwärtig bebauen, und daß diese Eigentümer anerkannt werden würden.

Rah und Fern.

Ein Hindenburg-Bild für die Marienburg. Auf der Marienburg ist jetzt ein großes Gemälde aufgehängt worden, das den Generalfeldmarschall von Hindenburg in seinen letzten Augusttagen 1914 darstellt, wie er am Morgen der von den Russen vertriebenen Scharen östpreussischer Flüchtlinge empfängt. Das Bild ist eine Schöpfung von Prof. Vogel, dem Berliner Maler. Er hat Hindenburg, den er auf seinen Feldzügen im Osten begleitete, in der abendlichen Landschaft an der Weichsel gemalt, aufrecht, zu den Fliehenden hinüberblickend, denen dann der Tag von Tannenberg die Hilfe brachte.

Urbanisierung von 30 000 Morgen Land in Ostpreußen. Wie verlautet, dürfen die großen Deicharbeiter in der Küsterniederung als gesichert angesehen werden. Die Regierung in Gumbinnen ist angewiesen worden, die Gründung von Deichverbänden in die Wege zu leiten und den Beginn des Baues vorzubereiten. Damit beginnt die Ausführung eines Kulturwerks, das für die ganze Provinz Ostpreußen von größter Bedeutung ist. Rund 30 000 Morgen besten Niederungsbodens, die bisher während des größten Teiles des Jahres unter Wasser lagen, werden nutzbar gemacht. Bierschälen Millionen Mark werden in den nächsten Jahren verbaut werden.

Familientragödie. Eine entsetzliche Mordtat spielt sich in Friedrichsthal (Saar) ab. Ein Arbeiter, der mit seiner Familie in Streit lebte, schnitt mit einem

Messer seiner Frau den Hals durch und steckte sie dann der Polizei. Der Täter ist Vater von zehn Kindern.

Wiederaufnahme des regelmäßigen Verkehrs auf der Schwarzwaldbahn. Am Sonnabend, den 10. April, wird der infolge Tunnelsturzes gesperrt gewesen durchgehende Personenverkehr zwischen Hornberg und Triberg auf der Schwarzwaldbahn wieder aufgenommen. Gleichzeitig wird die Station Niederwasser für den Verkehr wieder eröffnet und damit der regelmäßige Verkehr der Schwarzwaldbahn wiederhergestellt.

Im Schlaf tödlich verunglückt. Ein Pariser, der von einem Ausflug zurückkehrte, stürzte im Schlaf aus dem fahrenden Zug, wobei ihm der linke Fuß abgerissen wurde. Er wurde vor Schmerz ohnmächtig, blieb auf den Gleisen liegen und wurde von einem anderen Zuge tot gefahren.

Wolfsrudel und Bären in der Nähe von Petersburg. Die „Krasnaja Gazeta“ meldet, haben sich in der letzten Zeit viele Wolfsrudel in der Umgebung von Petersburg bemerkbar gemacht und großen Schaden verursacht. Auch Bären sind vielfach in der Nähe der Stadt beobachtet worden. Die Folge der „Wolfsinvasion“ ist eine Zunahme der Tollwutepidemie unter den Hunden in der Stadt.

Verschobener Start des Amundsen-Luftschiffes. Der Start des Polarluftschiffes „Norge“, zu dem sich Amundsen vor seiner Abreise nach Afrika nach Campino begeben hatte, mußte schlechten Wetters wegen verschoben werden.

Das Ende eines Generals. In New York vergiftet sich der frühere General Sascha von Stadelberg, der im Kriege eine russische Division befehligte, mit Strychnin, als er wegen Diebstahls verhaftet werden sollte.

Explosionskatastrophe auf einem amerikanischen Tankdampfer. In Nord eines 9000 Tonnen großen Tankdampfers der Standard Oil Co., der in New York im Trockendock lag, ereignete sich eine Reihe von Explosionen. Bei der ersten Explosion sprangen viele Personen an Bord befindlichen Leute in den Fluß, während andere in die Luft geschleudert wurden. Die Zahl der Toten beträgt 47, während die der Getöteten noch nicht festgestellt ist.

Lyndjustiz in Mexiko. In der Nähe Mexikos lynchte eine erregte Menge einen Bierhändler, der seine Mutter geschlagen hatte, errichtete ein Kreuz, verkleidete den Knaben als Teufel und band ihn mit dem Bild gegen die Sonne ans Kreuz. Die Behörden verhielten sich passiv.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat den Notar für die Reichswasserstraßen vom 22. Oktober 1925, dessen Geltungsdauer am 31. März 1926 abgelaufen war, bis zum 30. Juni 1926 verlängert.

Offen. Bei Bortrop fanden spielende Kinder eine Granate und brachten sie zur Explosion. Ein zwölfjähriges Kind wurde verletzt, zwei vorbeigehende Erwachsene wurden schwer verletzt.

Bularest. Die Vorlesungen aller Studentenvereinigungen erklärten nach Einvernehmen mit dem Innenminister, Otavian Goga, den Studentenstreik für beendet. Die Vorlesungen an den Universitäten werden am 12. April wieder aufgenommen werden.

New York. In Wisconsin (Amerika) ist eine Frau, die seit 30 Monaten bewusstlos war und künstlich ernährt werden mußte, endlich erwacht und durch eine Nierenoperation vollkommen wiederhergestellt worden.

Der Gemeine Herriot. Herriot, ehemaliger französischer Ministerpräsident und derzeitiger Präsident der Französischen Kammer, erzählte dieser Tage im Freundeskreis folgende Geschichte aus seiner Soldatenzeit: „Mein Leutnant hatte, wie ich glaube, vor mir nicht den geringsten Respekt, denn er nannte mich wiederholt einen Idioten. Eines Tages hörte das auch mein Hauptmann, und da er merkte, daß mir die Titulatur „Kretin“ nicht besonders zusagte, rief er mich vor die Front und fragte freundlich: „Gemeiner Herriot, was sind Sie eigentlich im bürgerlichen Leben?“ — „Professor der Literatur, Herr Hauptmann!“ — „Schau, schau! Dann haben Sie wohl gar studiert?“ — „Zu Befehl, Herr Hauptmann, auf der höheren Normal- (höheren Lehrerseminar)!“ — „Seh' mal einer an, auf der höheren sogar!“ — „Ich habe das Examen mit „ausgezeichnet“ bestanden,“ fügte ich, immer stolzer werdend, hinzu. — „Donnerwetter, Donnerwetter!“ sagte der gute General, um irgend etwas zu besichtigen. Der Hauptmann schien ihn schon vorher auf meine Bedeutung für Frankreich aufmerksam gemacht zu haben, denn der General kam, als wenn er mich allein zu besichtigen hätte, auf mich zu, erkundigte sich gleichfalls nach meinem Examen und meiner Professur und sagte schließlich voll Würde: „Sie können unmöglich auf diesem Posten hier bleiben, das ist nichts für Sie.“ Am nächsten Tage wurde ich wegen meiner hohen Geistesgaben mit der Bratvertellung beauftragt.“

Die Braut des Schmugglers

Aus den Papieren eines Grenzjägers.

(Aus dem Italienischen übersetzt von F. Emmerich.)

(Nachdruck verboten.)

„Mein Großvater hat sich an der Person Eures Vaters ein schweres Verbrechen zuschulden kommen lassen. Ihr wollt Euren Vater rächen und habt deshalb Pietro Carti getötet. Aber die Familie Pietro Cartis, was tat Euch die zu Leid, daß Ihr für sie ein Würgengel geworden seid? Gebt mir Antwort!“

Giovanni blieb einen Augenblick stumm und musterte erstaunt den Knaben, der so zu ihm zu sprechen wagte. Dann warf er stolz den Kopf zurück und entgegnete mit düsterer Miene:

„Und glaubst du, Knabe, daß eine Marter, wie sie mein Vater zu erdulden hatte, mit einem einzigen Leben geküßt werden könnte?“

„Dann mußt du mich dem Pietro Carti Marter für Marter zurückgeben, oder ihn leben lassen, damit er Zeuge sei, des Unterganges seiner Familie. Oder vielmehr, weißt du, was du mußt,“ rief Anselmo, den der Jörn zu übermannen drohte. „Du mußt die Gründe zu ermitteln suchen, die Pietro Carti dahin brachten, unmenschlicher als ein Tiger zu handeln.“

„Ich weiß,“ erwiderte Giovanni, „daß mein Vater bei Ausübung seines Dienstes den deinigen getötet hat. Aber mein Vater war in seinem Rechte.“

„Das aber weißt du nicht, daß der Mann, den dein Vater in der Blüte seiner Jahre getötet hat, und daß der Unglückliche, den du in letzter Nacht in dem von dir angezündeten Hause geknallt hast, daß diese beiden Männer deine Brüder waren. Daß diese beiden von der gleichen Mutter geboren sind, wie du selbst, du Unfellig!“

Das weißt du nicht, daß ich dein Neffe bin, den du ermordet wolltest und du weißt auch nicht, daß Pietro Carti der Gatte deiner Mutter war.“

„Der Gatte deiner Mutter?“ rief Giovanni, dessen Aufregung sich bei jedem Worte Anselmos gesteigert hatte. „Der Gatte meiner Mutter?“

Er packte Anselmo am Arm und sagte dumpf: „Komm mit mir! Wenn du mir die Wahrheit gesagt hast, hast du nichts zu fürchten von mir.“

Sie verließen miteinander die Stadt um Giovanni's Haus aufzusuchen. Auf dem Wege dorthin teilte Anselmo seinem Begleiter die Tatsachen mit, die er von Pietro Carti gehört hatte.

Giovanni hörte diese Erzählung schweigend an. Die tiefe Blässe, die sein Gesicht bedeckte, der kalte Schweiß, der ihm auf die Stirne trat, zeigten deutlich, wie sehr er von der Mitteilung ergriffen wurde.

Als Anselmo geendet hatte, stieß Giovanni einen tiefen Seufzer aus und stöhnte:

„Oh, ich bin verflucht. Ich bin verflucht! Ich habe den Gatten meiner Mutter getötet!“

„Du warst vielleicht nur ein Werkzeug der Gerechtigkeit Gottes,“ hielt ihm Anselmo, den dieser zerknirschte Schmerz rührte, entgegen.

„Oh, nein, denn ich habe nicht nur dich und deinen Onkel Luigi zu töten versucht.“

„Gott hat uns am Leben erhalten,“ unterbrach Anselmo.

„Aber wo ist Gaetano, den ich im See ertränkte? Wo ist Sforza, den ich erdolchte? Kannst du mir Rettung versprechen? Ich, der ich die Braut des Mannes liebe, dessen Blut ich vergossen?“

Vermischte Drahtnachrichten vom 11. April.

Unterzeichnung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums.

Paris. Gelegentlich des Besuchs des deutschen Botschafters v. Goeß beim Ministerpräsidenten Briand ist, wie amtlich mitgeteilt wird, das neue Handelsprovisorium zwischen Frankreich und Deutschland unterzeichnet worden.

Admiral Merien Pascha.

Berlin. Vizeadmiral Merien Pascha ist an den Folgen einer Operation gestorben. Admiral Merien Pascha hat sich einen besonderen Namen durch die Verteidigung der Dardanellen im Weltkrieg erworben.

Tobfuchtsanfall eines Hungertüftlers.

Berlin. Der im Osten Berlins sich seit etwa 30 Tagen produzierende „Hungertüftler“ Wahlmann bekam am Sonnabend abend plötzlich einen Tobfuchtsanfall. Als seinem Wunsche, den Glasfenster zu öffnen und sofort mit ihm abzureden, nicht stattgegeben wurde, zertrümmerte er die Scheiben und ließ mit dem Ruf „Ich freize, was ich finde“, in die entsetzte Zuschauermenge. Wahlmann wurde blutüberströmt in die Rettungswache gebracht.

Eröffnung der Industrie- und Handelskammer Stettin.

Stettin. Im Festsaal der Stettiner Börse fand die feierliche Eröffnung der jüngsten preussischen Industrie- und Handelskammer statt. Der neu gewählte Präsident der Kammer, Unterstaatssekretär a. D. Dr. Töpfer, begrüßte die zahlreich erschienenen Ehrengäste. Handelsminister Dr. Schreier dankte dem Vortrager der Kaufmannschaft, daß er den Weg zur größeren Zusammenfassung des Handels gefunden habe. Dann folgten die Ansprachen der Glückwünschen. Für die Reichsbankdirektion Stettin, das Landesfinanzamt und die Oberpostdirektion sprach Reichsbankpräsident Lohse, für die Stadt Stettin Bürgermeister Dr. Pich.

Tätliche Beleidigung eines Landgerichtsdirektors.

München. Der Führer des Bayernbundes Dipl.-Ing. Hallerstedt, der seinerzeit wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors Dr. v. Meintz zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wollte im Gerichtsgebäude gegen einen Beschluß des Amtsgerichts, durch den die Eröffnung des Hauptverfahrens in einer von ihm angestregten Privatklage abgelehnt worden war, Beschwerde einlegen. Als ihm bedeutet wurde, daß die Frist bereits abgelaufen sei, begab er sich zum zuständigen Landgerichtsdirektor und verles ihm auf dessen Antwort, das Gericht sei an die Gesetze gebunden, einen Schlag ins Gesicht, worauf er das Gebäude verließ. Es wurde gegen ihn ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Ein ungetreuer Stadtkassierer.

Kaufbeuren. Der Stadtkassierer Jall hat bei der Stadtkasse Veruntreuungen in beträchtlicher Höhe begangen, deren genauer Betrag noch nicht feststeht. Unaufgeklärt ist insbesondere ein Posten von 30 000 Mark. Der Stadtmagazin des Stadtkassierers wurde beschlagnahmt. Der Stadtmagazin selbst entsteht kein Schaden. Jall, der nach München geflüchtet war, verübte dort einen Selbstmordversuch, bei dem er sich schwer verletzte. Er wurde verhaftet.

Eine Familie mit der Art erschlagen.

Prag. Ein Raubmord, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich in dem Orte Rodendorf bei Eger ereignet. Der Landwirt Döllner in Rodendorf hatte dieser Tage einen Ochsen verkauft und dafür 4000 Tschekotronen eingenommen. Das Geld behielt er zu Hause in Verwahrung. Ein Unbekannter, der das vermutlich wußte, überfiel zwischen 12 und 3 Uhr nachts die schlafende Familie, ermordete mit einer Art den zwölfjährigen Sohn Jibor, die vierjährige Anna und die fünfjährige Magd Anna Hoffmann. Döllner selbst, seine Frau und sein siebenjähriger Sohn Joseph wurden schwer verletzt. Vater und Sohn starben bald darauf, die Gattin Döllners hofft man am Leben zu erhalten. Der 13jährige Kaspar hatte sich unter dem Bett versteckt, von wo aus er Zeuge des Massenmordes wurde und beobachtete, wie der Mörder Ratten und Schlangen nach dem Gelde durchsuchte. Nachdem der Mörder das Haus verlassen hatte, alarmierte der Knabe das Dorf, doch führten Nachforschungen zu keinem Ergebnis. Einen Kilometer vom Tatort fand man die blutbesiedelte Art, mit der der Mordtat verübt worden war.

Eine Weltkirchenkonferenz in Bern.

Bern. Wie jetzt feststeht, wird vom 24. bis 31. August eine Weltkirchenkonferenz in Bern tagen, die als Fortsetzung der Stockholmer Kirchenkonferenz angesehen werden kann. Der Schweizer Bundespräsident Häberlin wird die Konferenz im Namen des Bundesrats begrüßen.

Ein französischer Ackerbauminister.

Paris. An Stelle des zum Innenminister ernannten bisherigen Ackerbauministers Durand ist der radikale Abgeordnete Biner zum Ackerbauminister ernannt worden.

Katholische deutsche Mittelschüler beim Papst.

Rom. Der Papst hat 185 deutsche Mittelschüler, welche der katholischen Mittelschülerorganisation „Neues Deutschland“ angehören, empfangen und ein Streichkonzert der Schüler angehört.

Schweres Flugzeugunglück in England.

London. Über dem Flugplatz Hendlow (Grafschaft Bedfordshire) sind zwei Flugzeuge zusammengestoßen. Hierbei wurden zwei Offiziere und drei Soldaten getötet.

Anselmo ließ den Kopf auf die Brust sinken und sagte seufzend:

„Es ist wahr. Auf dir lastet der Fluch.“

Giovanni setzte sich auf einen Baumstamm am Wege nieder und blieb, das Gesicht zwischen den Händen verbergend, längere Zeit unbeweglich sitzen.

Anselmo hielt sich einige Schritte von ihm entfernt und bewachte Gaetano und Sforza, über deren Ende er nun Gewißheit hatte.

Endlich erhob sich Giovanni wieder und setzte den Weg nach seinem Hause fort. Er lud Anselmo ein, ihm zu folgen und beide betraten den Raum, der in der Nacht zuvor Maddalena als sicher geglaubte Beute Giovanni's zum Gewahrjam gedient hatte.

Hier trat Giovanni vor seinen Schreibstisch, dessen Geheimfach er eine Briefstache entnahm. Er versiegelte diese und übergab sie Anselmo mit den Worten:

„Du wirst diese deinem Onkel zustellen und ihn bitten, er möge sowohl die Briefstache, wie den Brief, den ich jetzt schreibe, nicht vor morgen früh öffnen.“

Hierauf setzte sich Giovanni an den Schreibtisch. Während er nach dem Papier suchte, nahm er eine kleine Blechdose zur Hand und warf sich deren Inhalt in den Mund. Dann schrieb er rasch und lange. Er versiegelte den Brief und reichte ihn Anselmo mit den Worten:

„Lebe wohl! Du wenigstens, der du meine Verzweiflung gesehen hast, verfluche mich nicht.“ Und als er sah, daß sich der Knabe zur Türe wandte, rief er ihm nach:

„Anselmo, ich bin zwar schuldbeladen, aber ich bin doch der Bruder deines Vaters. Wirst du mich verlassen, ohne mir zu vergeihen?“

(Schluß folgt.)

Aus dem Freistaat.

Das Plenum des Obergerichts tritt am Montag wieder zu einer Sitzung zusammen. Es handelt sich um drei Entscheidungen in Sachen des Aufwertungsgesetzes. In einem Falle um § 6, Aufwertung von Stadtanleihen, in einem anderen um § 12 des Gesetzes, der in einer Entscheidung einer Zivilkammer für ungültig erklärt worden ist.

Der Pädagogische Osterlehrgang, den das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Danzig abhält, findet, worauf nochmals hingewiesen sei, am Montag, den 12. und Dienstag den 13. April in der Aula der Oberrealschule zu St. Petri statt. Generalthema des Lehrgangs ist: „Die Arbeit in der Grundschule“.

Georg Gottschalk, der Feuilleton-Redakteur der Danziger Zeitung ist nach einwöchiger Krankheit im Städtischen Krankenhaus verstorben.

Evgli. Frauenhilfe Oliva. Am Dienstag, den 20. April, 4 Uhr findet im Kurhaushaus (E. Ratt) eine musikalisch-dramatische Nachmittagsunterhaltung statt. Es hat sich die Gattin des Oberpielleiters Herz-Joppot freudlichst bereit erklärt, Rezitationen darzubieten. Auch sind musikalische Vorträge vorgesehen. Nicht nur die Mitglieder der Frauenhilfe sondern auch Gäste, Damen und Herren, sind freudlichst eingeladen. Näheres bringen noch Inserate.

Der Gewerbeverein Oliva hält morgen Dienstag, abends 8 Uhr im „Hotel Karlshof“ seine Monats-Versammlung ab.

Kath. Kirchenchor Oliva. Am Mittwoch, abends, 8 Uhr findet im Kurhaus Oliva eine Vereins-Versammlung statt zu der alle aktiven und passiven Mitglieder eingeladen werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Der Monat März brachte seit Monaten die erste Entlastung des Arbeitsmarktes. Im gesamten Gebiet der Freien Stadt Danzig hat sich im März die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen gemeldeten Arbeitsuchenden von etwa 22 400 auf 18 859 verringert. Sämtliche Kommunalbezirke mit Ausnahme des Kreises Danziger Niederung sind an der Abnahme beteiligt. Der Stand der Arbeitslosigkeit im Kreise Danziger Niederung blieb etwa der gleiche wie im Vormonat. Ende März waren bei den Arbeitsnachweisen in Zoppot 1271, Oliva 923, Neuteich 149, Tegenhof 148, Danziger Höhe 1270, Danziger Niederung 1830 und Großes Werder 1851 Arbeitslose gemeldet. Beim Arbeitsamt der Stadt Danzig waren 9374 Männer und 2043 Frauen, zusammen 11 417 Erwerbslose vorgemerkt. Die Gesamtzahl hat sich um 15,1 Prozent, die der männlichen um 17,6 Prozent, die der weiblichen um 2,1 Prozent verringert.

Wertbriefverkehr mit der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken. Vom 1. April an find im Verkehr mit der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken Wertbriefe auf dem Luftwege über Deutschland, Litauen, und Lettland zugelassen. Höchstbetrag der Wertangabe 5000 Goldfranken, für Wertbriefe von oder an Staatsbehörden oder Kreditanstalten 10000 Goldfranken. Schriftliche Mitteilungen — außer einer kurzen Inhaltsangabe — dürfen in die Wertbriefe nicht eingelegt werden, da die russische Postverwaltung dies nicht zulässt.

Konkurs der Firma Benz-Automobile Walter von Zedermann in Danzig. Ueber das Vermögen der Firma wurde am 6. d. Mts. das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Alfred Vorwein in Danzig, am Jakobstor 21.

Erhebliche Zollhinterziehungen sind neuerdings, wie es scheint, im Zusammenhang mit einer älteren, bereits gerichtlich abgeurteilten Sache festgestellt worden. Mehrere Verhaftungen sind teils erfolgt, teils sind Haftbefehle erlassen worden.

Ein Lebensüberdrüssiger. Der Maler Ernst Engler wurde gestern nachmittag von seiner Familie, als sie von einem Spaziergang heimkehrte, erhängt vorgefunden.

Eingefand. Der wegen seines prächtigen Baumbestandes und seiner einzigartigen Lage in nächster Nähe der See weitbekannte Park von Konradshammer hat in den letzten Wochen Veränderungen über sich ergehen lassen müssen, die jeden Freund der Heimat mit Scham und Erbitterung erfüllen. Um das Entweichen der dort untergebrachten gefallenen Mädchen zu verhindern, wird an der Südseite eine Mauer gezogen, deren gerader Verlauf zu fünf alte hochstämmige Linden, die dieser Seite des Parks geradezu das Gepräge gaben, gefällt worden sind. Dem Vernehmen nach sollen sieben weitere folgen! An der Ostseite hat man einen hohen Stacheldrahtzaun von nicht zu überbietender Häßlichkeit errichtet, der dem Park den Eindruck eines Kriegsgefangenenlagers verleiht. Der seit vielen Jahrzehnten bestehende öffentliche Weg durch den Park und über die Wiesen zum Kurhaus Glettkau ist eingezogen worden, wodurch einer der schönsten Spaziergänge in der nächsten Umgebung Danzigs vernichtet worden ist. Konradshammer war schon einmal Besserungsanstalt. Aber stets ist sein Park Allgemeingut der Danziger Naturfreunde gewesen, nie hat sich das Bedürfnis einer Ummauerung gezeigt, und vor allem: nie hat sich eine Art an seinen wundervollen Baumbestand gewagt! Die gesamte Danziger Öffentlichkeit ist interessiert an der restlosen Erhaltung dieses wertvollen Naturdenkmals. An die zuständigen Behörden ergeht die dringende Bitte, weiterem Vandalismus Einhalt zu tun. Ein Heimatfreund.

Thorn. Die beiden Banditen, die am 15. Februar durch ihre Flucht und die wüste Schießerei in den Straßen der Stadt Thorn in so große Aufregung versetzt hatten, sind vor einigen Tagen endlich von der Polizei gestellt worden. Bekanntlich waren durch die Kugeln der Banditen viele Passanten verwundet und ein Polizeikommissar getötet worden. Die beiden langge-

suchten Verbrecher hielten sich nun in der Woiwodschaft Lodz, und zwar in Leczyca auf. Als die Polizei zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, schoß sich der eine eine Kugel in den Kopf, während der zweite ins Gefängnis überführt werden konnte. — Unschädlich gemacht wurde ein ganz geistloser Betrüger Teofil Matowski, welcher sich Papiere einer Nähmaschinenagentur „beschafft“ hatte und Bestellungen auf solche gegen „bequeme Ratenzahlung“ annahm. Bei der Bestellung mußte aber wenigstens ein Viertel des Gesamtpreises angezahlt werden. Viele hiesige Bürger sind darauf reingefallen, und jetzt gelang es der Polizei, diesen billigen Vermittler zu verhaften.

Nah und Fern.

39 256 Lehramtsbewerber in Preußen. Dem Preussischen Landtage ist eine Übersicht über die Zahl der Lehramtskandidaten Schulanfänger und Bewerberinnen in Preußen nach dem Stande vom 15. Mai 1925 zugegangen. In Preußen gibt es insgesamt 111 807 Lehrer- und Lehrerinnenstellen. Die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen beträgt 39 256, so daß auf 100 Stellen 35,1 Bewerber bzw. Bewerberinnen kommen. Mit Vertretung im Schuldienst sind 10 199 Bewerber beschäftigt, während 29 057 ohne Beschäftigung im Schuldienst sind.

Verstümmelter Raubmord. Als der Reisende Regel von der Firma Wiesenfeld aus Gleiwitz in Mikulisch bei dem Kaufmann Snoppet Gelder einlassen wollte, wurde er von dem sich bei Snoppet aufhaltenden Kufschera durch die Schläfen geschossen, wodurch beide Augen verletzt wurden, so daß Regel das Augenlicht verlieren dürfte. Kufschera ist verhaftet worden.

Ein schauerlicher Fund. In Roderberg in Oberfranken wurden bei Umbauten in einem Gasthof zwei aufrechtstehende Skelette in einer Mauer gefunden. Es handelt sich um zwei Männer, die nach Amerika ausgewandern wollten und seitdem vermißt wurden.

Schweres Automobilunglück. Bei Frankfurt am Main ereignete sich im Frankfurter Stadtwald zwischen Neu-Isenburg und Frankfurt ein schwerer Unglücksfall. Auf einer Schneise stieß ein Motorrad mit Beiwagen beim Überholen gegen ein Personenauto. Dabei wurden zwei Frauen, von denen eine auf dem Sozius des Motorrades, die andere im Beiwagen saß, heruntergeschleudert und schwer verletzt. Das Automobil überfuhr dabei noch einen Radfahrer, der neben ihm fuhr, und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf verstarb.

Zusammenstoß mit Kommunisten. Als sich in Düsseldorf der Führer eines Straßenbahnzuges weigerte, vor einem Zuge des Roten Frontkämpferbundes anzuhalten, wurde er zum Halten gezwungen. Die alarmierte Polizei verfolgte die Kommunisten, holte sie ein und nahm vier von ihnen fest, gegen die voraussichtlich Anzeige wegen Landfriedensbruchs erstattet werden wird.

Mord an einem Patienten. In Köln lieferte vor drei Wochen der praktische Arzt Dr. Joseph Bröcher den Architekten Oberreuter in das St. Marien-Hospital ein, wo er in einem Einzelzimmer Aufnahme fand. Dr. Bröcher, der mit der Familie des Architekten freundschaftliche Beziehungen unterhielt, hat ihn mehrfach besucht und ihm ohne Wissen der Anstaltsärzte eine sehr starke Quecksilber-Einspritzung gegeben, die den Tod des Architekten herbeiführte. Es besteht kein Zweifel, daß hier ein Mord an einem Patienten vorliegt. Fahrlässigkeit kommt nicht in Frage, da die Dosis der Einspritzung so stark gewesen ist, daß sie tödlich wirken mußte. Die Beweggründe zu dieser entsetzlichen Tat sind noch nicht aufgeklärt.

Ein deutscher Schoner gekentert. Am Ostermontag kenterte vor Galfierbo der deutsche Schoner „Wohlfahrt“ aus Barth, der sich auf der Fahrt von Stettin nach Kopenhagen befand. Die Besatzung klammerte sich an das Wrack. Der Kapitän Wacht konnte sich aber nur eine Stunde über Wasser halten, dann versank er. Die übrigen drei Mann, darunter der Sohn des Kapitäns, wurden von der Bornholmer Galeasse „Anna“ drei Stunden nach dem Kentern gerettet.

Eingeborenenunruhen in Hollandisch-Indien. Wie aus Batavia gemeldet wird, ist eine Abteilung der holländischen Schutztruppe von Eingeborenen überfallen worden. Im Verlauf eines sehr heftigen Kampfes wurden ein holländischer Offizier, fünf Soldaten und 20 Eingeborene getötet.

Von der Cheops-Pyramide abgefragt. Aus Kairo wird gemeldet, daß ein Besucher aus Prag, der die große Pyramide besichtigen wollte, beim Aufstieg schlief und die ganze Pyramidenwand bis zum Fuß hinabrollte. Er erlitt dabei den Tod. Die Pyramide des Cheops, die größte der Pyramidengruppe von Gizeh, ist 450 Fuß hoch.

Die Ordnung in Kalkutta wieder hergestellt. In Kalkutta ist die Ordnung wieder hergestellt. Bei den Unruhen wurden 45 Personen getötet, 500 schwer verletzt und 300 verhaftet. Die Nachricht, daß in Kalkutta der Belagerungszustand aufgehoben worden sei, ist unrichtig. Nach einem Reitertelegramm aus Kalkutta erwartet man die Wiederaufnahme des normalen Lebens mit Beendigung der Feiertage.

Bunte Tageschronik.

Leipzig. Der bekannte frühere Strafrechtslehrer an der Universität Leipzig, Wirklicher Geheimrat Prof. Dr. Adolf Wach, ist plötzlich verstorben.

Paris. In einem Hause wurde eine große Weberet durch Feuer vollkommen zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

London. Wie aus Kairo gemeldet wird, sind hier bei einem großen Schiffsbrand 32 Personen ums Leben gekommen. 612 Gebäude wurden zerstört, 4000 Menschen sind obdachlos.

New York. Nach Meldungen amerikanischer Blätter soll sich der Prinz von Wales, der von seiner Grippe wieder vollkommen hergestellt ist, mit Lady Mary Cambridge, deren Name schon öfters in diesem Zusammenhang genannt wurde, verlobt haben.

Laden

Oliva, sofort oder später zu vermieten. Angebote unter Nr. 782 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva

sonniges Zimmer mit 2 Betten und voller Pension für Mai/Juni von älterem Ehepaar gesucht. Off. m. Preisangabe u. Nr. 779 an die Exp. dieses Blattes.

Adressenschreiben

und andere schriftliche Heimarbeiten werden übernommen. Angeb. unt. Nr. 783 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Künstl. Dünger

sämtliche Sorten in kleinen u. kleinsten Mengen ab Hof und frei Haus.

Carl Fierke, Telefon 56.

Katholischer Kirchenchor Oliva

Am Mittwoch, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr Vereinsversammlung im Kurhaushaus (Ratt), wozu alle aktiven und passiven Mitglieder eingeladen werden. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Der Vorstand.

Stadt-Theater Danzig.

Montag, 7 Uhr (Serie 1): „Lohengrin“ (König Heinrich: Elos Benkander vom Stadttheater in Halle, und Ortrud: Anne Wegmann-Schmidt vom Stadttheater in Trier als Gäste auf Engagement).
Dienstag, 7.30 (Serie 2): „Cosi fan tutte“.
Mittwoch, 7.30: Gastspiel der Danziger Tanzkultur „Johanneslegende“.
Donnerstag, 7.30 (Serie 3): „Der Teufelschüler“.
Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): „Die Fledermaus“ (Eisenstein: Carl Schwiager vom Künstlertheater in Berlin als Gast auf Engagement).
Sonntag, 7.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne.
Sonntag (18. April), 7.30 Uhr: „Die Schneider von Schönau“.
Montag (19. April), 7.30 Uhr (Serie 1): „Madame Pompadour“.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 13. d. Mts., vorm. 11 Uhr versteigere ich in Oliva bei dem Spediteur Norden meistbietend gegen sofortige Bezahlung

ein Motorrad (Marke Austral)

Oliva, den 12. April 1926.

Schumann,

Gerihtsvollzieher in Danzig.

Oberförsterei Oliva

verkauft am Freitag, den 16. April 1926, ab 9 Uhr vormittags im Kurhaus Oliva öffentlich meistbietend aus Förstereien

Grenzau Distr. 151, 152 und 157:

Eichen: 2 Stk. Bauholz V.

Al., 5 rm Kloben.

Buchen: 4 Stk. Bauholz III.

und IV. Al., 172 rm Kloben,

185 rm Knüppel.

Anderes Laubholz: 7 rm

Kloben, 1 rm Knüppel

Nadelholz: 37 Stk. Bauholz

II—IV. Al., 20 rm Kloben,

Reißig III. Al. nach Bedarf.

Renneberg Distr. 59 und 83:

Eichen: 2 Stk. Nadelholz =

0,75 fm, 11 Stangen I.—

II. Al. (Reichelsstangen),

4 rm Schichtnadelholz II. Al.

(Zaunpfähle), 2 rm Nadel-

knüppel, 1 rm Kloben und

Knüppel.

Buchen: 50 rm Kloben und

Knüppel

Nadelholz: 46 Stangen I. Al.

(Leiterbäume), 12 Stangen

II und III Al., 100 Stangen

IV und V. Al., 700 Stangen

IV. Al. (Bohnenstangen)

28 rm Schichtnadelholz II. Al.

(Zaunpfähle), 4 rm Nadel-

knüppel (Koppelpfähle),

139 rm Kloben, 102 rm

Reißig III. Al.

Matemlewo Distr. 4, 42

und 43:

Nadelholz: 4 Stk. Bauholz

II und III Al., 238 Stangen

I—IV. Al., 8 rm Nadel-

knüppel, 39 rm Kloben,

48 rm Knüppel.

Händler sind zugelassen.

Baumaterialien

Zement

Kalk

Pappe

Klebmasse

Teer

Carbolinum

Solteer

Kienleer

Firnisch

Farben

gibt billigt ab

Carl Fierke.

Zu verkaufen.

1 Paar schwarze Halbschuhe,

1 bl. Wollkleid, 1 Sofa.

Waldstr. 7, 1. Bst. 11—3.

Halbe

Lackschneiderschuhe,

Größe 25, einmal getragen,

preiswert zu verkaufen. Zu

erstagen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

Saat-Kartoffel

frühe Kaisertrone

Heu, Stroh

Häcksel

eingetroffen, gibt billigt ab

Carl Fierke

Tel. 56.

2 Paar braune

Damen-Spangenschuh

38—39 (Salamander) neu

zu verk. Danzigerstr. 45, 1. L.

Winter Aufgang.

Arbeitsmarkt

21-jähriger Koch

sucht Stellung als Konditor-

Bolontär. Angebote u. 781

an die Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Suche Stellung als

Gärtnerlehrling

mö. sich mit Kost u. Logis.

Angebote unter 780 an den

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Mädchen,

firm im Kochen und allen

häuslichen Arbeiten, sucht

Stellung. Gute Zeugnisse

vorhanden. Angebote unter

777 an die Expedition des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Gute Stellung

im frauenlosen Haushalt.

Angebote unter 776 an den

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.

Hausmädchen,

das etwas kochen kann, sucht

von sofort Stellung. Angb.

unter 775 an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes.

Mädchen,

in Gartenarb. gut bewandert,

kann sich melden in Oliva

Pelontersstraße 29.

Verloren

in der Langgasse oder irgend-

wo Stehengelassen ein Regen-

schirm. Bitte abzugeben im

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9, oder im

Fundbüro

Damenschirm verloren.

Bitte geg. Belohnung abzugeb.

in d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Wilhelm-Theater

Kurzes Gastspiel von

Emil Reimers

mit seiner

Varieté- und Burlesken-Revue.

Alles lacht Tränen.

Ein Lachschlager löst den andern ab.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Linden-Café Oliva

Zoppoterstraße 76

Neu eingerichtet.

Besonders zu empfehlen ff. Kaffee.

Jede Tasse extra gebrüht.

Erstklassiges Gebäck.

Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Heute letzter Tag.

Erstes und Tiefstes wird in dem bewundernden Menschen aufgewühlt, der das Gefühl empfindet, Augenzeuge eines gewaltigen, weltgeschichtlichen Vorganges zu sein.

Das größte Filmwerk der Jetztzeit.

1. und 2. Teil.

Die Zerstörung Babylons

Der Kreislauf der Liebe durch Jahrtausende mit den größten Kinokünstlern

Elmo Lincoln — Constance Talmadge
Lilian Gish: Mac March: Mariam Cooper

Der Untergang Babylons ist unbestritten der größte der Welt. 125 000 Männer und Frauen wirken mit 4000 ausgebildete Tänzerinnen, ein Bachana! der Schönheit. Reiterkämpfe mit 7500 Berittenen auf einem Bild.

Alle Völkerschaften Asiens ziehen gegeneinander. Bis in den Himmel hineinragende Bauten. Selbst in den kleinsten Rollen wirken die heute beliebtesten Stars.

Die Herstellungsdauer des Filmes 2 1/2 Jahre.

Die Herstellungskosten 10 Millionen Goldmark.

Dann das schöne Beiprogramm.

Anfang pünktlich 6 Uhr und 8.15 Uhr.

Dieses große Werk muß Jeder sehen.

LICHT-SPIELE

Tel. 1076. Am Hauptbahnhof. Tel. 1076.

Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Der große Erfolg!

Lya de Putti

in

„Manon Lescaut“

Neue Ufa-Wochenschau

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

Lagerräume

ca 100 qm, geteilt oder im ganzen sofort zu vermieten.

Paul Schubert Nachf.

Telefon Nr. 8.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Heute unwiderruflich letzter Tag.

18

Uhr

3 große Schlager

18

Uhr

Lena Warnstetten

Roman-Film in 6 Akten.

Bis zum letzten Mann

Sensationsfilm in 6 Akten.

Maud Rockfeller's Wette

Luftspiel in 6 Akten.

Jugendliche haben bis zur 6-Uhr-Vorstellung Zutritt.

Ab morgen Dienstag!

2 große Fox-Filme!

Tom, der Damenfreund

6 große Akte mit Tom Mix und dem Wunderpferd „Tony“

Erotische Frauen

Der große sensationelle See-Film.

Beginn der Vorführungen:

Wochentags 6 und 8.10 Uhr. —: Sonntags 4, 6 und 8.20 Uhr

Gewerbeverein Oliva e. V.

Zu der am Dienstag, den 13. April, abends 8 Uhr im Hotel Carlshof stattfindenden

Monatsversammlung

werden Sie gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Neuauflagen.
3. Allgemeine Aussprache.

Der Vorstand.

Handarbeiten

nach **Beyers Büchern** das ist heute die Lösung für jede Frau!

Verlangen Sie abschließliche Prospekte und treffen Sie Ihre Auswahl. Wir empfehlen besonders:
Kreuzstich, 3 Bände / Ausschnitt-Stickerei / Stricharbeiten / Klappeln, 2 Bde. / Weißstickerei, 2 Bde. / Sonnenstich / Kunst-Stricken, 2 Bde. / Hohlraum u. Leinwandstich / Das Stickbuch / Häkelarbeiten, 4 Bde. / Sardanger-Stickerei / Schiffchen-Arbeiten, 2 Bde. / Buntstickerei, 3 Bde. / Buch d. Puppenkleidung
Preis je Bm. 1.50

Ausführliches Verzeichnis umfasst!



Über 60 verschiedene Bände

Überall zu haben oder Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich **Künstler-Konzert.**

Mittag- und Abendtisch

Solide Preise.

ff. Regelbahn.

TANZ

Herren- und Damen-

Garderobe

fertigt unter Garantie guten

Sitzes zu soliden Preisen an.

A. Tillner,

Schneidermeister, Georgstr. 12

Reparaturen prompt u. billig.

Sehr gut erhalt. Möbel:

Tische, Stühle, Schränke,

Spiegel, Sofa, Bettstell. m.

Mattressen, Grubenöfen u. a. m.

wegen Auflösung des Haus-

halts zu verkaufen.

Rudolfstr. 3, parterre.

Tages- und Abendkurse

Buchführung, Stenographie, Rechtschreibschrift, Schreibmaschine, deutscher u. englischer Handelskorrespondenz, allgemein. Kontorarbeiten, Einzelunterricht. Eintritt täglich. **Bergstraße 10, part. lks.** Dortselbst werden Abschriften angefertigt.

Wo kann ich mich in der Schneiderei vervollkommen? Off. u. 774 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Glasarbeiten

Reparaturen und Neubauten führt aus.

A. Rostek, Rosenstraße 6.

Sämtliche

Malerarbeiten

bei bill. Preisver. führt aus

Ed. Daus, Malermeister

Oliva, Kronprinzengasse 5.

Violinen, Mandolinen,

Lauten, Gitarren,

Saiten und sonstig. Zubehör.

Zieh- u. Mundharmonika.

Sprechapparate

Platten

Ausführung v. Reparaturen

Alfred Vilsentini

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrrad- u. Nähmaschinenhaus

Musikinstrumente

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.

Telefon 145.

Die

Spezialwerkstatt

von

Wilh. Rehfeld,

Tapeziermeister,

Am Schloßgarten Nr. 13,

Eing. Privatweg Gartenhaus,

fertigt

neue Polstermöbel

aller Art an, sowie

Dekorationen, Reparatur.

zu den billigsten Preisen.

Matrassen, Chaiselongues

usw. in 1 Tag lieferbar.

Suche zur 1. Stelle auf

schuldenfreie Villa in Oliva

15-20 000 Gulden

zu zeitgemäßen Zinsen auf

längere Zeit unfündbar. An-

gebote u. 768 an die Exped.

dieses Blattes.

Verkauf Gartengeräte

Schiebharre, Tauchpumpe,

Wäschmangel, Tonbank,

Firmenbild, Auskunftsbehrer

Schlenger, Danzigerstr. 46, 1

Billig zu verkaufen.

Mah. Spiegel, gr. Bild, Koch-

liste, 2 geir. Anzüge, Weber-

zieher, Damenhalbschuhe 40,

gr. Geldtasche m. lang. Riemen

Jahnstraße 26, part. rechts.

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Auf allgemeinen Wunsch

am **Mittwoch, den 14. d. Mts.,** ab 8 Uhr

Apachen-Ball

Eintritt nur gegen Karten, die unentgeltlich im Hotel täglich in der Zeit von 12-3 Uhr oder abends ab 8 Uhr in der Mascotte abgegeben werden.

Gute Küche. Solide Preise.

Maskotte Jazzband Kapelle Berkmann.

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5

Tel. 27

Möblierie Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Konzert -: Reunion

Diners -: Soupers

711) 2 möbl. od. leere Zimmer

zu vermieten. Bergstraße 8.

607) 1 sonn. gut möbl. Zimmer

m. sep. Eingang, Klosterstr. 6,

2 Trepp. links, zu vermieten.

652) Möbl. Zimmer f. Herrn

oder Dame frei.

Delbrückstr. 18, 1 Tr. rechts.

585) Zum 15. April 3-4

teilweise möbl. Zimmer mit

eigener Kochgelegenheit zu

vermieten. Pelonferstr. 56.

690) Groß. gut möbl. Zimm.,

Veranda, Balkon, Bad, elektr.

Licht, Bedien., an 1 od. 2 Herr.

zu verm. Pelonferstr. 23, prt. r.

606) 2 sonnige möbl. ent.

teilw. möbl. Zimmer mit

Rüchenben. Gas, elektr. Licht

und eig. Keller zu vermiet.

Klosterstraße 6, 2 Tr. links.

609) 1 sonnig. Zimmer, ruhig,

Bad, elektr. Licht, im besseren

Hause, b. alleinst. Dame zu

haben. Jahnstr. 26, 1 Tr. l.

554) 2 möbl. Zimmer zu

vermieten. Steinstr. 1, prt. r.

582) Pelonferstr. 1, 2 lks.

möbl. Zimm. für einen Herrn

zu vermieten. Elektr. Licht.

598) 3 möbl. sonn. Zimm. m.

Bst., Klav., Bad, el. Licht, Küche

usw., Nähe Bahnh., Autobus-

haltestelle, a. einz. zu vermiet.

Zoppoterstraße 8, 2 Trepp.

542) Zwei sonn. möbl. Zim.

m. Loggia, Bad, Gas, elektr. L.,

ev. Rüchenben. zu verm. Kaiser-

str. 16, l. 3 Min. v. Bahnhof.

695) Möbl. Zimm. mit Tel.

an einzelnen Herrn zu verm.

Dultstr. 11, pt. r. a. der Bahn.

591) 2 schön möbl. Zimmer

mit besond. Eing. bei alleinst.

Dame z. verm. Danzigerstr. 48, l.

543) 1 möbl. Zimm. zu verm.

Zoppoterstraße 66 a, 2 Tr.

476) 2 gut möbl. sonnige Zim.,

Ver., Bad, mit a. ohne Küche,

zu verm. Jahnstr. 26, 2 Tr. r.

555) 2 möbl. Zimmer mit

Rüchenbenutzung zu vermiet.

Georgstraße 16, 2 Tr. lks.

604) Möbl. Zimmer zu ver-

mieten. Dultstr. 2, 1 Tr. r.

719) 2 möbl. Zimmer mit

Rüchenant., bequeme Lage, zu

verm. Am Schloßgart. 8, 2 Tr. l.

719) 1 möbl. Zimmer mit

auch ohne Pension für Dauermi-

eter zu vermieten.

Delbrückstr. 13, 2 Treppen.

452) 2 gut möbl. Zimmer

mit Glasveranda, Rüchen-

benutzg., Bad, elektr. Licht

zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

755) Zwangsfreie sonnige

3 Zimmerwohnung mit sämtl.

Zubehör zum 1. Mai zu ver-

mieten. Zu erfrag. in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht in Oliva

1 leeres, gr., sonnig. Zimmer

mit Rüchenbenutzung von

Chepaar (Beamter). Preis-

angebote unter Nr. 754 an

die Geschäftsst. dieses Blattes.

545) 2-3 sonn. teilw. möbl.

Zim. m. Rüchenben., Veranda

Balkon z. verm. Heimstätte 7

734) 2 möbl. Zimmer evtl.

mit Pension abzugeben. Oliva

Markt 21, 1 Treppe.

749) 1 gr. gut möbl. Zimm.

mit elektr. Licht und besond.

Eing. an 1 oder 2 Herren

von gleich zu verm.

Bergstraße 21, part.

739) Ein gut möbl. sonnig.

Zimmer mit elektr. Licht zu

vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

733) Teilw. möbl. Zimmer,

nahe am Bahnhof, sofort zu

vermieten. Kaiserstr. 46.

Sonnig. möbl. Zimmer bei

alleinst. Dame sof. zu verm.

Kirchenstraße 10, 2 Treppen.

759) Al. möbl. Zimmer an

berufst. Dame zu vermieten.

Georgstraße 21, 3 Tr. links.

448) 1-2 möbl. Zimmer

evtl. mit Rüchenbenutzg. sof.

zu vermieten.

Georgstraße 35, 2 Tr. rechts.

Gesucht in Oliva

2-3 möbl. sonn. Zim. u. Zub.

zum 1. Mai gesucht. Angebote

unter 701 an die Expedition